

EILIGE PRESSESACHE

KONRAD KUNICK
SENATOR

FREIE HANSESTADT BREMEN
SENATOR FÜR HÄFEN, SCHIFFAHRT UND VERKEHR
SENATOR FÜR DAS BAUWESEN
KIRCHENSTR. 4/5A · TEL. 04 21 - 361 2202
FAX 04 21 - 361 6602

D-2800 BREMEN I. 29. Nov. 1989

Herrn
Stefan Heym

DDR - Berlin

17, 6, 61

Sehr geehrter Stefan Heym,

mit Sympathie habe ich gestern im Fernsehen der Bundesrepublik und im Fernsehen der DDR Ihre Vorstellungen des Aufrufes "Für unser Land" gesehen und gehört und habe diesen heute in der Presse gelesen.

Als alter Leipzig-Geborener, der den größten Teil der Nachkriegszeit im Westen erlebt und sich doch die Sympathien für Ihren (auch meinen) Teil Deutschlands erhalten hat, stimme ich Ihrem Aufruf aus vollem Herzen zu und trete ihm bei.

Dies tue ich ohne jede Absicht einer Unterstützung für die SED, die nach jener 1946 unter Druck zustande gekommenen Einschmelzung der SPD des Ostens die Frechheit besessen hat, sich mit stalinistischen Methoden in eine kommunistische Partei zu verwandeln und alle Befürworter eines demokratischen Sozialismus unter dem Begriff des "Kampf gegen den Sozialdemokratismus" konsequent niederzuhalten und auszumerzen. Diese Partei hat ihre angeblichen Gründungsabsichten verraten und mit ihren Steinzeitmodellen den Sozialismus diskreditiert.

Trotz Alledem: Die DDR muß die Möglichkeit verteidigen, eine wirklich "Deutsche Demokratische Republik" zu werden und Demokratie mit Sozialismus zu einer lebensfähigen und attraktiven Alternative für die Zukunft der Deutschen zu entwickeln. Dafür haben Millionen nicht unermesslich schwere Opfer bringen müssen, das jetzt alles im Ausverkauf endet! Es gibt auch Werte, die bewahrt und entwickelt werden müssen!

Bitte, machen Sie im Sinne einer totalen Offenheit - nur die kann noch helfen - deutlich, was die Menschen der DDR allein, d.h. von Westdeutschland im Stich gelassen, geleistet haben, um mit ihrer Tatkraft und ihrem Fleiß (einschließlich der Demontage der Fabrikationsanlagen nach 1945) den Preis des Hitler-Faschismus an die Überfallenen Staaten des Ostens zu zahlen.

(Der Gesamtwert der von der Bevölkerung der DDR seit 1945 allein erbrachten Wiedergutmachung für den Hitler-Krieg dürfte nicht unter 120 Milliarden Westmark zu veranschlagen sein.)

Ich möchte Sie mit meinem Beitritt zu Ihrem Aufruf veranlassen, harte Forderungen gegen die Regierung der Bundesrepublik zu stellen und sich gönnerhafte Betrachtungen und Angebote bundesrepublikanischer Politik weiter nicht gefallen zu lassen. Bitte fordern Sie, daß diese Bundesrepublik ihre Schulden bei der Bevölkerung der DDR endlich abträgt und mit ihrem Gerede im Stile des reichen Onkels aus Amerika endlich aufhört!

Ich nehme an, daß Sie diesen Brief, den ich ungekürzt zu veröffentlichen bitte, in zwei Tagen vorliegen haben. Dann werde ich ihn auch hier im Westen öffentlich machen. Kopie leite ich dem Vorstand meiner SPD zu.

Mit freundlichem Grus

Ihr

M. Münich

EILIGE PRESSESACHE